

Stiftung Auschwitz-Komitee schreibt Hans-Frankenthal-Preis 2019 aus

Am 27. Januar 1945 befreiten Truppen der Roten Armee die wenigen noch dort verbliebenen Häftlinge von Auschwitz-Birkenau. Sämtliche noch irgendwie für arbeitsfähig gehaltenen Häftlinge waren ab Mitte Januar von der SS auf den so genannten Todesmärschen in andere noch in Betrieb befindliche Lager, insbesondere Rüstungsbetriebe, gebracht worden – in eisiger Kälte, hunderte Kilometer zu Fuß. Die internationale Gemeinschaft erinnert jedes Jahr am 27. Januar an den Holocaust.

Es ist eine Verhöhnung der Opfer, wenn AfD-Abgeordnete, aus deren Reihen eine „erinnerungspolitische Wende um 180 Grad“ gefordert wird, an diesen Gedenkveranstaltungen teilnehmen. Charlotte Knobloch hat mit ihrer Rede vor dem Bayerischen Landtag einen wichtigen Beitrag in dieser Auseinandersetzung geleistet. Indem sie mit ihren klaren Worten dafür gesorgt hat, dass etliche von ihnen den Saal verließen, hat sie dieser Entwürdigung der Opfer etwas entgegengesetzt.

Der Rassismus und das normierte Gesellschaftsmodell der Nazis waren nach 1945 nicht überwunden. Es bestand allerdings ein langjähriger Konsens, antihumanistische Denkweisen, antidemokratische Ideen und offenbare rassistische Haltungen nicht öffentlich zu akzeptieren. Dieser Konsens hat sich in den letzten Jahren mehr und mehr aufgelöst. Die nie vollständig überwundene, in der deutschen Gesellschaft immer weiter vorhandene Nazi-Ideologie tritt wieder offen zu Tage.

Dem treten viele Menschen auf ganz unterschiedliche Art und Weise entgegen, viele von ihnen motiviert vom Engagement und den Mahnungen der Überlebenden und Widerstandskämpfer_innen.

Die Stiftung Auschwitz-Komitee unterstützt diese Initiativen mit dem **Hans-Frankenthal-Preis**.

Die Stiftung Auschwitz-Komitee schreibt 2019 zum zehnten Mal den mit **2.000 Euro** dotierten Hans-Frankenthal-Preis aus. Für die diesjährige Preisverleihung können bis zum **8. April 2019** Vorschläge und Bewerbungen eingereicht werden. Die Ausschreibung des Preises richtet sich an Gruppen, Initiativen und Institutionen, die im Sinne der Überlebenden der nationalsozialistischen Verfolgung Aufklärungs-, politische und Bildungsarbeit gegen das Vergessen und gegen nationalsozialistische und neofaschistische Bestrebungen leisten.

Für den Hans-Frankenthal-Preis können Gruppen, Initiativen und Institutionen, vorgeschlagen werden oder sich bewerben, die im Sinne der Überlebenden der nationalsozialistischen Verfolgung Aufklärungs-, politische und Bildungsarbeit gegen das Vergessen und gegen nationalsozialistische und neofaschistische Bestrebungen leisten.

Gefördert werden Projekte,

- **die kulturell oder politisch die Auseinandersetzung mit den genannten Themen und Anliegen anstoßen, herausfordern, fördern oder vertiefen;**
- **die öffentlich wahrnehmbar und wirksam sind und deren Inhalte in der Öffentlichkeit präsentiert werden;**
- **die geeignet sind, die genannten Themen und Anliegen an Multiplikator_innen weiterzuvermitteln oder eine möglichst breite Zielgruppe ansprechen.**

Es können sowohl bereits durchgeführte Projekte gewürdigt werden als auch solche, die sich noch in der Planung oder Durchführung befinden. Bevorzugt werden Projekte, die im Sinne der oben genannten Ziele eine längerfristige und kontinuierliche Wirkung entfalten.

Insbesondere sollen Projekte unterstützt werden, die bisher noch keine Förderung erhalten haben.

Die Preissumme beträgt 2.000,- €.

Vorschläge und Bewerbungen können schriftlich bis zum **8. April 2019** an die Stiftung Auschwitz-Komitee, c/o Kanzlei 49, Budapester Straße 49, 20359 Hamburg, gerichtet werden.

Die gesamte Bewerbung soll inklusive der beigefügten Anlagen den Umfang von acht DIN-A4-Seiten nicht überschreiten!

Zur Bewerbung reichen Sie bitte eine kurze schriftliche Vorstellung des Projekts im Umfang von maximal drei DIN-A4-Seiten ein. Die Darstellung sollte folgende Informationen umfassen:

Über die Gruppe/Initiative/Institution, die das Projekt durchführt:

- **Wie ist die Gruppe entstanden?**
- **Seit wann besteht die Gruppe?**
- **Anzahl der aktiven Mitglieder/Beteiligten;**
- **Aktivitäten und Zielrichtungen, in die das konkrete Projekt eingebettet ist.**

Zum vorgestellten Projekt:

- **Welche Zielgruppe soll mit dem Vorhaben erreicht werden oder wurde bisher erreicht?**
- **In welchem Zeitrahmen wird bzw. wurde das Projekt durchgeführt?**
- **Welche konkreten Ziele soll das Projekt erreichen?**

Finanzierung des Projekts:

- **Aufstellung der Kosten,**
- **Finanzierungsplan,**
- **weitere Geldgeber_innen.**

Ergänzend können auch Bild-, Ton- oder Videodokumente auf einer Daten-CD eingereicht werden. Gibt es zum vorgestellten Projekt aussagekräftige Medienberichte, können diese ebenfalls beigefügt werden.

Die gesamte Bewerbung soll inklusive der beigefügten Anlagen den Umfang von acht DIN A4-Seiten nicht überschreiten!

Die Auswahl der Preisträger_innen erfolgt durch den Stiftungsrat. Er setzt sich aus 25 Personen zusammen, die durch ihre Arbeit oder die Arbeit der Institution, die sie vertreten, den Themen und Anliegen der Stiftung Auschwitz-Komitee verbunden sind.

Die Verleihung erfolgt in einer öffentlichen Veranstaltung mit festlichem Rahmen in Hamburg.

Der Namensgeber des Preises:

Hans Frankenthal, geboren 1926 in Schmallenberg Sauerland, wurde zusammen mit seiner Familie 1943 nach Auschwitz deportiert. Seine Eltern wurden ermordet. Hans und sein Bruder Ernst überlebten die Zwangsarbeit im Lager Monowitz und das Konzentrationslager Mittelbau-Dora und wurden schließlich 1945 in Theresienstadt befreit. Nach ihrer Rückkehr nach Schmallenberg betrieb Hans eine Metzgerei und arbeitete als Viehhändler. Er war im Landesverband der Jüdischen Gemeinden Westfalen-Lippe, als Mitglied des Zentralrates der Juden in Deutschland und als stellvertretender Vorsitzender des Auschwitz-Komitees in der Bundesrepublik tätig. Hans Frankenthal starb am 22. Dezember 1999 in Dortmund. Er wurde auf dem jüdischen Friedhof in Hagen-Eilpe begraben. In Erinnerung an ihn verleiht die Stiftung Auschwitz-Komitee seit 2010 einmal jährlich den Hans-Frankenthal-Preis. <http://www.stiftung-auschwitz-komitee.de/der-hans-frankenthal-preis/über-hans-frankenthal/wer-war-hans-frankenthal>

Weitere Informationen über die Stiftung Auschwitz-Komitee finden Sie unter www.stiftung-auschwitz-komitee.de.